

KPD(RF) UND KBW VEREINIGEN SICH IM KAMPF GEGEN MARXISTISCH-LENINISTISCHE POSITIONEN DER PAA

(Januar 1979)

Nach der konterrevolutionären Einstellung der Hilfe an das sozialistische Albanien durch die revisionistische Führung der KP Chinas und der Antwort, die die PAA ihr darauf durch ihren "Brief an das ZK der KP Chinas und die chinesische Regierung" vom 29. Juli in gebührender Weise erteilt hatte, meldete sich der "Ständige Ausschuß des Politbüros der KPD" mit einer "Erklärung" zu Wort, in der propagierhaft die Handlungen und Ziele der chinesischen Revisionisten in Schutz genommen und die PAA mit antimarxistischen Angriffen und Verleumdungen überhäuft wurde. (Siehe "Rote Fahne" Nr. 23, 1978, sowie den zweiteiligen Artikel "Wohin geht die Partei der Arbeit Albaniens?" in Nr. 46 und Nr. 47, 1978)

Anders als der KBW, der offensichtlich zunächst die weitere Entwicklung der Dinge abwarten wollte, unterstützte die KPD(RF) von Anfang an offenk die Hua-Deng-Clique und verteidigte jeden ihrer Schritte zur Entartung des sozialistischen China und zur weltweiten Erstickung der Revolution gemäß der konterrevolutionären Drei-Welten-Theorie gegen die Empörung und die Entlarvung durch die Marxisten-Leninisten und Revolutionäre.

Die Führer der KPD(RF), seit längerem als die unverblümtesten Sozialchauvinisten bekannt, wußten sich von der revisionistischen Führung der KP Chinas favorisiert und zeigten sich ihrerseits durch ungeteilten Beifall für deren Politik erkenntlich, sei es für die Verbrüderung von Hua und Tito in Belgrad, wie ehedem dieser und Chruschtschow, oder für die Aufwartung des chinesischen Parteivorsitzenden beim Schlächter des iranischen Volkes, dem Schah von Persien. (x)

Um jedoch kein Mißverständnis aufkommen zu lassen: Inhaltlich, was die Linie beider Organisationen zum Sturz des westdeutschen Imperialismus und zur Weltrevolution betrifft, kann man nur graduelle Unterschiede feststellen, denn sowohl der KBW als auch die KPD(RF) richten sich erklärtermaßen nach der Drei-Welten-Theorie aus.

So gleichen sich auch ihre Angriffe auf die PAA nahezu aufs Haar, wie folgende Parallelen zum KBW zeigen. (Siehe dazu das Flugblatt von GEGEN DIE STRÖMUNG "Der KBW verleumdet die PAA, um die 'Drei-Welten-Theorie' zu rechtfertigen" vom Januar 1979)

1. Der Vorwurf der "Theorie des Ultraimperialismus" soll von der Unterstützung der westdeutschen Imperialisten ablenken.

Die KPD(RF) behauptet, die Ausführungen auf dem VI. Parteitag der PAA "legten den Schluß nahe", "die Zusammenarbeit und nicht die Rivalität bilde die Hauptseite im Verhältnis von USA und SU." ("Rote Fahne" Nr. 46, 1978, S.9)

Abgesehen davon, daß im VI. Parteitag auf die "Existenz und die Verschärfung dieser Widersprüche" (S.31) als einem wesensmäßigen Zug

(x) So jubelte die "Rote Fahne" anlässlich der Visite Huas beim Renegaten Tito: "Freundschaft zwischen China und Jugoslawien gefestigt!" und sprach von einem "außenpolitischen Erfolg" mit "historischen Dimensionen". (Nr. 35, 1978, S.1) (Zum Iran-Besuch siehe Punkt 2)

im Verhältnis zwischen diesen beiden imperialistischen Ländern spricht, ist es falsch ihre Bündnisse, wie auch ihre Rivalität zu verabsolutieren. (Siehe Flugblatt zum KBW, S.9)

Der entscheidende Punkt ist jedoch, daß der Vorwurf der "Theorie des Ultraimperialismus" auf die Drei-Welten-Theoretiker der KPD(RF) selbst zurückfällt, denn sie greifen folgende Passage aus dem VI. Parteitag als falsche "Gleichstellung" zwischen den europäischen Imperialisten und den sog. "Supermächten" an:

"... sie (England, Westdeutschland, Japan und andere imperialistische Länder, Anm.) betreiben den anderen Ländern gegenüber die g l e i - c h e Politik der wirtschaftlichen Expansion und des Neokolonialismus (wie der US-Imperialismus, Anm.)." (VI. Parteitag der PAA, S.22, zitiert nach "Rote Fahne" Nr. 46, 1978, S.9, Hervorhebung von der KPD(RF))

Die KPD(RF) leugnet gerade die wachsende Rivalität des wiedererstarkten westdeutschen Imperialismus auf gleicher Ebene als imperialistische Großmacht mit dem US- oder dem sowjetischen Sozialimperialismus, sei es auf dem Gebiet des Warenexports oder der politischen Infiltration in andere Länder usw. (x)

2. Sabotage an der neu demokratischen Revolution der unterdrückten Völker in den halbkolonialen und halbfeudalen Ländern

Folgender entlarvende Vorwurf an die Adresse der PAA, der auch im Flugblatt zum KBW auf S.8 kritisiert wird, soll den Charakter der Kompradorenbourgeoisie als objektive Handlanger des Imperialismus verschleiern:

"Die PAA-Führer setzen deren (der sog. 'blockfreien Länder', Anm.) objektive Bedeutung bei der Schwächung des Imperialismus gleich mit einer subjektiven revolutionären Haltung und Politik der Regierungen dieser Länder." ("Rote Fahne" Nr.46, 1978, S.9)

Nur jemand, der sich so zu auf Gedeih und Verderb mit dem Imperialismus verbundenen Regimes hingezogen fühlt wie die KPD(RF), kann sich sogar dazu versteigen, den Besuch Huas im Iran und seine warmen Worte für den Schah mit dem Argument zu rechtfertigen, dies diene der Unterstützung der "Kräfte des Widerstandes gegen die sowjetischen Vorherrschaftspläne in Asien", und dabei zuzugeben, daß man "Weltpolitik" "nicht mit blütenreiner Weste" "treiben" könne. (Zitate "Rote Fahne" Nr. 35, 1978, S.12) Oder mit anderen Worten: Wer im Spiel der imperialistischen Interessen mitmischen will, muß auch zu den Methoden der Imperialisten greifen und den Prinzipien proletarisch-internationalistischer Außenpolitik abschwören.

3. Angriffe auf Stalin und seine These von der Liquidierung der Ausbeuterklassen nach Herstellung sozialistischer Produktionsverhältnisse

Bezugnehmend darauf heißt es in der "Roten Fahne" Nr. 46, 1978, S.10:

"Genosse J. Stalin ... behandelte (das) Verhältnis zwischen Bourgeoisie und Proletariat in der sozialistischen Gesellschaft (nicht richtig)." (Siehe hierzu das Flugblatt zum KBW S.11)

(x) Unseres Erachtens berechtigte Kritik an der PAA muß gerade in anderer Richtung geübt werden, denn die Einteilung der imperialistischen Länder in "Supermächte" (Siehe z.B. VII. Parteitag der PAA, S.170) und andere Imperialisten, lenkt ab von der Existenz und der Aktivität anderer imperialistischer Großmächte neben den USA und der SU, wie dem westdeutschen Imperialismus.

Unmittelbar damit einher geht der Vorwurf, Stalin habe in der sozialistischen Gesellschaft nach der Liquidierung der Ausbeuterklassen "nur Einheit" gesehen, also die Fortführung des Klassenkampfes geleugnet. ("Rote Fahne" 46, 1978, S.10)

Stalin hat jedoch nach der Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse in "Über die Mängel der Parteiarbeit ..." (1937) gegen die revisionistische Theorie vom "Erlöschen des Klassenkampfes" die Offensive des Proletariats gegen alle klassenfeindlichen Elemente propagiert:

"Es ist notwendig, die faule Theorie zu zerschlagen und beiseite zu werfen, daß der Klassenkampf bei uns mit jedem Schritt unseres Vormarsches mehr und mehr erlöschen müsse, da der Klassenfeind in dem Maße, wie wir Erfolge erzielen, immer zahmer werde." (S.22, zitiert nach GEGEN DIE STRÖMUNG Nr. 8, "Stalin verteidigen - von Stalin lernen!", S.3)

Die KPD(RF) nimmt ihre "klassenkämpferische" Haltung jedoch nur ein, um Stalin besser mit Schmutz bewerfen und in Wirklichkeit die Verschärfung des Klassenkampfes leugnen zu können, denn sie propagiert die Schrift der KP Chinas "Über die historischen Erfahrungen der Diktatur des Proletariats" - siehe "Rote Fahne" Nr.47, 1978, S.11 - in der es heißt:

"Nach der Beseitigung der Klassen hätte nicht betont werden sollen, der Klassenkampf spitze sich zu, wie es Stalin tat." (Peking 1956, S.56)

4. Ratschläge an den westdeutschen Imperialismus zur Militarisierung der westdeutschen Bevölkerung und Unterstützung seiner revanchistischen Ziele

Notwendiger Bestandteil jeder Linie, die ihre Thesen und Argumente aus der Drei-Welten-Theorie schöpft, ist die Sabotage am Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus, seine Verharmlosung und die direkte und indirekte Unterstützung seiner verbrecherischen Absichten.

Die KPD(RF) erhob vor kurzem den Vorwurf gegen NATO und Bundeswehr, sie würden im Falle eines Krieges gegen den sowjetischen Sozialimperialismus die Bevölkerung nicht "zu organisiertem und totalem Widerstand" ("Rote Fahne" Nr.45, 1978, S.2) aufrufen. Wir dürfen jedoch die KPD(RF) und ihre Mitglieder erinnern, daß heute in Westdeutschland die gleiche imperialistische Bourgeoisie wie zur Zeit der Nazi-Herrschaft an der Macht ist, die durch ihren Chefpropagandisten Goebbels das deutsche Volk zum "totalen Krieg" aufpeitschte. Wer tatsächlich den "totalen Krieg" gutheißt, kann sicher sein, daß die deutsche Bourgeoisie zu gegebener Zeit auf diese Erfahrungen zurückgreifen wird.

In diesem Zusammenhang wollen wir auch auf das instinktsichere Aufgreifen der Unterstützung ihres Sozialchauvinismus und Antistalinismus hinweisen, die die KPD(RF) durch revisionistische Fehler der KP Chinas im Kampf gegen den Chruschtschow-Revisionismus erhielt.

Die PAA zeigte in ihrem Brief an das ZK der KP Chinas auf, welche schädlichen Folgen es nach sich zog, als von Seiten der KP Chinas 1964, kurz nachdem der Kampf gegen den modernen Revisionismus durch die Veröffentlichung der "Polemik" einen neuen Höhepunkt erreicht hatte, die Frage der chinesisch-sowjetischen Grenzen aufgeworfen und darauf hingewiesen wurde, daß die Sowjetunion in Europa infolge des Zweiten Weltkrieges Grenzprobleme habe.

"Nach Ansicht unserer Partei machte die chinesische Führung zwei schwere Fehler: In erster Linie bedeutete es keine Unterstützung

des ideologischen Kampfes gegen den Chruschtschow-Revisionismus, daß in diesem Augenblick die Frage der Grenzen aufgeworfen wurde. Dies gab im Gegenteil der sowjetischen Führung eine starke Waffe in die Hand, um ... die Sache so hinzustellen, als ginge es in unserem Kampf um eine Grenzangelegenheit, um territoriale Forderungen. ... Andererseits wurde ... ungerechtfertigterweise J.W. Stalin angegriffen und der Vorwurf der internationalen Reaktion gegen ihn unterstützt, er habe 'Einflußzonen' schaffen wollen." (Brief vom 29. Juli 1978, S.31/32)

Die KPD(RF) greift nicht nur diese Argumentation der PAA, die eine Gefahr für alle ist, die im Klassenkampf nicht aus ideologischen, sondern aus nationalistischen und ähnlichen Motiven handeln, als "vollständig prinzipienlos" ("Rote Fahne" Nr.23, 1978, S.2) an und verteidigt das von chauvinistischen Beweggründen geprägte Vorgehen der Führung der KP Chinas, sondern schlachtet es auch für ihre revanchistische Stimmungsmache im Dienst des westdeutschen Imperialismus aus:

"Demnach darf über die Annexion Königsbergs durch die Sowjetunion nicht gesprochen werden. Man möchte fragen: Wie stellen sich die albanischen Führer eigentlich zum Anspruch der unterdrückten Völker der Sowjetunion auf Selbstbestimmung?" (ebenda)

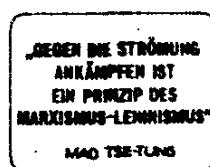
Nicht nur, daß die sozialistische Sowjetunion Stalins mit der heutigen imperialistischen Sowjetunion, in der es heute tatsächlich wieder unterdrückte Nationalitäten gibt, gleichgesetzt wird, die KPD(RF) verwirft auch die gerechten Beschlüsse des Potsdamer Abkommens! Dort wurde im Interesse des Friedens und der Eindämmung und Niederhaltung des deutschen Imperialismus, der soeben mit beispielloser Grausamkeit Dutzende von Völkern überfallen und unterjocht hatte, die Abtrennung eines Teils der deutschen "Ostgebiete" beschlossen.

So erweist sich die KPD(RF) als ungeschminkte Fürsprecherin und Wegbereiterin einer der grundlegenden revanchistischen Zielsetzungen der westdeutschen Monopolbourgeoisie, der Wiederherstellung des "Großdeutschen Reiches" in den Grenzen von 1937.

An diesen wenigen Beispielen muß unserer Meinung nach überdeutlich geworden sein, daß die Linie der KPD(RF), ebenso sie die des KBW, den grundlegenden Verrat am Marxismus-Leninismus und den Aufgaben der proletarischen Revolution bedeutet:

- In imperialistischen Ländern Handlangerdienste für die "eigene" Bourgeoisie, einschließlich der Stärkung des Militärapparates;
- In halbfeudalen und halbkolonialen Ländern die Ersetzung des Volkskrieges und der Agrarrevolution durch die Unterstützung des Staates der Feudalherren und der Lakaien des Imperialismus;
- In den Ländern der Diktatur des Proletariats die Verleugnung der historischen Erfahrungen der sozialistischen Sowjetunion Stalins bei der Fortführung des Klassenkampfes und stattdessen die Anbiederung an den Renegaten Tito.

GEGEN DIE STRÖMUNG



Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Walter Hofmann, 6 Frankfurt/Main, Homburger Landstraße 52, Eigendruck im Selbstvertrieb